

Zweites Deutsches Fernsehen
Evangelischer Gottesdienst
Produktions-Nr.: 554/00583
Sendedatum: 22.12.2002, 4. Advent
Sendezeit: **9.15 – 10.00 Uhr!**



Fassung: Sendefassung
Stand: 31. Dezember 2002

Drehbuch

Sendetitel **www.hoffnung-hautnah.de?**

Untertitel Evangelischer Gottesdienst aus St. Lukas,
München

mit Pfarrer Christoph Flad

Lektorin Psalmlesung: Susanne Neuhoff

Sprecher OFF-Text: Rolf Hartmann

„PC-Mensch“: Lars Müller-Marienburg

Lektor Evangelium: Dieter Oppitz

Lektorinnen Evangelium: Jutta Schwarzmeier, Oda Forchhammer, Ursula
Miller

Sprecher Fürbitten: Susanne Neuhoff, Dieter Oppitz, Joyce Wirtz

Redaktion email-Fürbitten: Rieke Harmsen

Lukas-Chor München Leitung KMD Gerd Kötter

Gospelchor St. Lukas Leitung Matthias Preißinger

Keyboard Matthias Preißinger

Saxofon Ulrich Wangenheim

Orgel Gerd Kötter

Beratung: Frank-Michael Theuer

Redaktion: Ingo Witt / Helmut Nemetschek

Produktionsleitung: Peter-M. Lüth

Aufnahmeleitung: Katrin Heikert

Regie: Marion Rabiga

1. Kamera: Ingo Folk

Pos.	Zeit	Wer / Wo	Text
0	0.15	MAZ	Jingle Gottesdienste im ZDF
1	0.30	MAZ	Außeneinstellung und Glocken <i>Außeneinstellung (von MAZ aus Archiv oder EB-Dreh von Blickwinkel Brücke), Titel – dazu Glocken, übergehend in Pos. 2</i> Titel 1: Evangelischer Gottesdienst aus der St. Lukaskirche München Titel 2: Spuren des Lebens www.Hoffnung-hautnah.de?
	0.45		
2	1.30	Mitwirkende / Mittelgang PC-Mensch / linkes Seitenschiff Orgel und Saxofon / Stufen links	Einzug <i>Orgel und Saxofon spielen, Musik mit Bezug auf Computer und Tastaturen. PC-Mensch sitzt im linken Seitenschiff vorne. Es ziehen ein: Pfarrer Flad, Susanne Neuhoff, Dieter Oppitz, Joyce Wirtz, Rieke Harmsen, evtl. (Jutta Schwarzmeier, Oda Forchhammer, Ursula Miller)</i>
	2.15		

3	2.00	Pfarrer Flad / vor Altar Mitte Laufschrift / Stufen Mitte Frau Harmsen / Redaktionscomputer vorne rechts	Begrüßung	
		Pfr. Flad		Unser Anfang geschehe im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
		Gemeinde		Amen.
		Pfr. Flad		Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst am 4. Advent in der St. Lukas Kirche in München. Herzlich willkommen auch im Namen unserer beiden Chöre und dem Team unserer Gemeinde, die diesen Gottesdienst mitgestalten.
		Laufschrift wiederholt: „www.Hoffnung- hautnah.de --- gottesdienst@hoffnung- hautnah.de“		Mit vielen Menschen sind wir in diesem Augenblick verbunden: An ihren Fernsehschirmen oder vor ihren Computern. Einige haben per E-Mails mit eigenen Texten zu diesem Gottesdienst beigetragen. Dafür bedanken wir uns.
		Bild: Frau Harmsen am Redaktionscomputer vorne rechts		Heute ist unsere Kirche online. Sie können jetzt und während des Gottesdienstes Fürbitten schreiben und an uns e-mailen können. Diese Gebete werden ausgedruckt. Stellvertretend für alle werden wir einige zugesandte Gebete nachher bei den Fürbitten vor Gott bringen.
		Einblendung: „www.hoffnung- hautnah.de“		So sind wir verbunden, vernetzt, wenn wir beten und hören, wenn wir singen und Hoffnung suchen. Gott kommt in diese Welt. Zu uns. In unsere Kathedralen, in unsere Wohnzimmer, in unsere Rumpelkammern. In unser Leben.
				Und das Kleine wird groß. Das Große wird klein. Der Lebenshungrige wird satt. Der Lebenssatte wird hungrig.

Der Starke wird schwach. Die Schwachen gewinnen Kraft.
So kann Maria in ihrem Lobgesang singen. Und mit Maria
können wir tief Luft holen, atmen und singen.
Dazu lade ich Sie ein. Macht hoch die Tür, die Tor macht
weit!

4.00

4 4.15 **Gemeinde und
Gospelchor / vorne
rechts + Keyboard /
vorne rechts + Orgel**

**Gemeindelied: „Macht hoch die Tür“
EG 1**

Vorspiel Orgel 0.45, nach 0.40 mit Saxofon

Gemeinde und Orgel

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,

Einblendung: ein König aller Königreich,
**„www.hoffnung-
hautnah.de“** ein Heiland aller Welt zugleich,
„ZDF-Text Seite 554“ der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

**Gospelchor + E-Piano:
Intermezzo**

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

Gemeinde und Orgel 2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
Einblendung: sein Königs-kron ist Heiligkeit,
**„www.hoffnung-
hautnah.de“** sein Zepter ist Barmherzigkeit;
„ZDF-Text Seite 554“ all unsre Not zum End er bringt,
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

**Gospelchor + E-Piano:
Intermezzo** 1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

Text: Georg Weissel (1623) 1642
Melodie: Halle 1704

8.15

-
- 5** (ges.: **PC-Mensch / linkes
4.00) Seitenschiff
Frau Neuhoff / vor Altar
Mitte
Herr Hartmann / im
Chor links (OFF)
Laufschrift / Stufen
Mitte
Orgel und Saxofon /
Stufen links** **Anrufung ‚Mensch vor Gott‘**
*Psalmlesung und Kyrietexte des PC-Menschen im linken
Seitenschiff (Ton aus dem OFF, Stichworte auf der
Laufschrift) werden ineinander verflochten. Orgel und
Saxofon geben Klanghintergrund. Gemeinde und Chor
sprechen Refrain.*

-
- 5a 0.15 Frau Neuhoff / vor Altar Psalmwort 1**
Mitte
PC-Mensch / linkes
Seitenschiff *PC-Mensch sitzt ruhig und hört der Psalmllesung zu.*
- Frau Neuhoff**
- 1 Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.
 (2 Denn er hat ihn über den Meeren gegründet und über den Wassern bereitet.
 6 Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs.)
 7 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, daß der König der Ehre einziehe!

Psalm 24, 1.(2.6.)7

8.30

-
- 5b 0.45 PC-Mensch / linkes Kyrie 1**
Seitenschiff
Orgel + Saxofon / Stufen
links
Laufschrift / Stufen
Mitte
OFF-Text
- PC-Mensch tippt seine** *Orgel und Saxofon geben Klanghintergrund.*
Klage in den PC, Text
auf Monitor.
- Herr Hartmann (OFF)** Ich sitze am Computer. Es ist tief in der Nacht. Keiner hört mir zu. Ich habe keinen Menschen, mit dem ich reden kann. Soviele Fragen. Soviele Zweifel. Komisch, dass ich gerade heute nacht beim Surfen auf die Homepage einer Kirche gestoßen bin. Ob ich diese E-Mail an einen Pfarrer absenden kann? Ob eine Antwort zurückkommt? Ich weiß
- Laufschrift: Fragen,**
Zweifel, Streit

**Mitte
OFF-Text**

**PC-Mensch tippt seine
Klage in den PC, Text
auf Monitor.** *Orgel und Saxofon geben Klanghintergrund.*

Herr Hartmann (OFF) Vor 6 Monaten hatte ich noch Arbeit. Ich hab's nicht mehr ausgehalten. Mobbing. Stress und Willkür. Ich hab
**Laufschrift:
Mobbing Stress Willkür
abgelehnt unnütz
wertlos** gekündigt. Und jetzt? Arbeitslos. 50 Bewerbungen hab ich geschrieben. 12 Ablehnungen hab ich bekommen. Die anderen haben nicht mal geantwortet. Bin ich nichts mehr wert...? Wie sehr wünsche ich mir eine Arbeit, in der ich mit Leib und Seele aufgehen kann.

Orgel und Saxofon werden lauter und brechen ab (0.20).

10.30

5f 0.15 Gemeinde + Chor Refrain 2

Ton: 1 Stimme prominent.

Mein Gott, ich hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott.

Psalm 25,2 und Psalm 31,15

10.45

**5g 0.15 Frau Neuhoff / vor Altar Psalmwort 3
Mitte
PC-Mensch / linkes
Seitenschiff**

PC-Mensch sitzt ruhig und hört der Psalmlesung zu.

Frau Neuhoff Denn Gott wird den Armen nicht vergessen; die Hoffnung der Elenden wird nicht ewig verloren sein.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass

der König der Ehren einziehe.

Psalm 9,19 und Psalm 24,7.

11.00

5h 1.00 PC-Mensch / linkes Seitenschiff Orgel + Saxofon / Stufen links Laufschrift / Stufen Mitte OFF-Text **Kyrie 3**

PC-Mensch tippt seine Klage in den PC, Text auf Monitor. *Orgel und Saxofon geben Klanghintergrund.*

Herr Hartmann (OFF) Eine Bekannte schreibt mir aus Israel:
Bethlehem und Beit Jala liegen hautnah beieinander.
Bethlehem ist weltbekannt, Beit Jala leider nicht. Beide
Laufschrift: Orte teilen das gleiche Schicksal: Ausgangssperren,
Beth Jala Bethlehem Arbeitslosigkeit, Hunger, Schulen geschlossen.
Irak Simbabwe Gottesdienstbesuch, wenn überhaupt möglich, nur unter
Galizien Lebensgefahr.
Schreckensnachrichten Mich machen diese Schreckensnachrichten fertig.
Tschetschenien Kriegsgefahr und Rachegekrei im Nahen Osten. Und in
Afghanistan Spanien sind die Küsten verseucht.
Was kann ich denn machen?
Orgel und Saxofon werden lauter und brechen ab (0.20).

12.00

5i 0.15 Gemeinde + Chor**Refrain**

Ton: 1 Stimme prominent.

Mein Gott, ich hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott. Meine Seele verlangt nach deinem Heil.

Psalm 25,2 und Psalm 31,15 und 119,81

12.15

**6 0.45 Pfarrer Flad / vor Altar
Mitte****Gebet**

Zur Gemeinde gesprochen.

Ewiger, starker, barmherziger Gott,
ja wir hoffen auf Dich.

Unsere Seele dürstet nach deinem Heil.

Dein Kommen ist so nah.

Du kommst nicht als König,
sondern als Kind und veränderst die Welt.

Komm auch zu uns und verändere uns.

Komm in unsere Herzen.

Führe mich aus meiner Oberflächlichkeit in die Tiefe.

Aus meiner Verlassenheit in die Freude.

Aus meiner Resignation in die Hoffnung.

Dein Kommen ist so nah. Komm auch zu uns.

Darum bitten wir um Jesu Christi willen.

Amen.

13.00

- 7 2.30 **Gemeinde + Chor,
Orgel, Saxofon / Stufen
links** **Gemeindelied: „O Heiland, reiß die Himmel auf“
EG 7, 1.4.5**

Vorspiel Orgel und Saxofon 1.00

Gemeinde und Orgel

1. O Heiland, reiß die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf,
reiß ab vom Himmel Tor und Tür,
reiß ab, wo Schloss und Riegel für.

Einblendung: 4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
„[www.hoffnung-
hautnah.de](http://www.hoffnung-hautnah.de)“ darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
„ZDF-Text Tafel 554“ O komm, ach komm vom höchsten Saal,
komm, tröst uns hier im Jammertal.

5. O klare Sonn, du schöner Stern,
dich wollten wir anschauen gern;
o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein
in Finsternis wir alle sein.

Text: Friedrich Spee 1622; Str. 7 bei David Gregor Corner 1631
Melodie: Köln 1638, Augsburg 1666

Nachspiel Saxofon 0.20

15.30

- 8 2.15 **Herr Oppitz / vor Altar Evangeliumslesung
Mitte
3 Lektorinnen / im
Mittelgang**

Herr Oppitz liest aus der Bibel Lk 1, 39-46. Die Lektorinnen aus dem Gospelchor gehen im Mittelgang umher. Je eine bleibt stehen und spricht aus dem Evangelium (Magnificat Lk 1, 46-55).

Herr Oppitz

39 Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda

40 und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth.

41 Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom heiligen Geist erfüllt

42 und rief laut und sprach: Gepriesen bist du unter den Frauen, und gepriesen ist die Frucht deines Leibes!

43 Und wie geschieht mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

44 Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe.

45 Und selig bist du, die du geglaubt hast! Denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn.

Lektorinnen bewegen sich im Mittelgang und bleiben zum Sprechen stehen.

Frau Schwarzmeier

Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilands;

Frau Forchhammer

... freut sich Gottes, meines Heilands; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.

Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskindern.

Frau Miller

... werden mich selig preisen alle Kindeskindern.

Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

Frau Schwarzmeier

... der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht bei denen, die ihn fürchten.

- Frau Forchhammer** Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.
- Frau Miller** ... die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.
Die Hungrigen füllt er mit Gütern und läßt die Reichen leer ausgehen.
- Frau Schwarzmeier** Die Hungrigen - mit Gütern. Die Reichen - leer.
Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf,
- Frau Forchhammer** ... hilft seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat zu unsern Vätern,
- Frau Miller** wie er geredet hat zu unsern Vätern,
Abraham und seinen Kindern
- Frau Schwarzmeier** wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit.

17.45

**9 2.30 Lukas-Chor / vorne
links und Gemeinde**

Gemeindelied: Taizé-Kanon „Magnificat“

Der Chor beginnt, dann Gemeinde.

Magnificat, Magnificat,
Magnificat anima mea Dominum.
Magnificat, Magnificat,
Magnificat anima mea!

Magnificat,
Magnificat
anima mea Dominum,
anima mea Dominum.

Text: Lobgesang der Maria, Lukas 1,46
Doppelkanon für je 4 Stimmen: Jacques Berthier, Taizé 1978
EG 605, Bayerischer Anhang

20.15

**10 10.00 Pfarrer Flad / Kanzel
PC-Mensch /
Seitenschiff links
Laufschrift / Stufen
Mitte**

Predigt

Predigt wird unterbrochen von 3 kurzen Voten des PC-Menschen, gesprochen aus dem OFF. Die Voten erscheinen jeweils auf der Laufschrift.

Frauenstimme (OFF)

Darf ich ihnen meine Geschichte erzählen?

Pfr. Flad / Kanzel

Liebe Gemeinde,
so schreibt mir eine Frau per E-Mail und dann schreibt sie
Seiten lang über ihre Ehe: Wie alles so hoffnungsvoll
begann. Wie sich das Misstrauen einschlich. Wie die Ehe
heute am Ende ist: Worte, leichtfertig dahingesagt; dieses
ewige Aufrechnen; und dann das Schweigen. Nicht

auszuhalten!

Solche Geschichten erreichen mich per E-Mail als Online-Seelsorger. Es könnte auch eine andere Geschichte sein. Vielleicht die Geschichte eines Mädchens, noch nicht volljährig, aber schon schwanger. Ihr Freund ist noch nicht einmal der Vater des Kindes.

Was mag da in der jungen Frau vorgehen? Wird mein Verlobter mich verlassen? Muss ich das Kind alleine aufziehen? Kann ich das überhaupt? Was werden die Leute sagen, wenn ich ihnen erzähle, wie es war: *Der Heilige Geist hat mich geschwängert!*

Maria jedenfalls hat es so nötig, einem Menschen ihre Geschichte zu erzählen. Sie weiß sich keinen Rat. So sucht sie sich Rat. Aber sie kann ja nicht zum Telefonhörer greifen. Sie hat keinen PC, um eine E-Mail zu tippen, für manche heute ein erster Hilfeschrei. Maria – damals – macht sich auf den Weg. Lange ist dieser Weg. Einhundert Kilometer. Sie will Elisabeth sehen. Unbedingt. Persönlich.

**Frauenstimme (OFF) +
Laufschrift**

Mir hat es die Stimme verschlagen.

Pfr. Flad

Drei Monate wird Maria bei Elisabeth bleiben. Und schon bei der ersten Begegnung springt ein Funke über: Das Kind im Leib der Elisabeth hüpfte. So wird uns erzählt. Und dann geschieht es: Maria, die mit niemanden mehr reden konnte – Maria, die sich endlich einer anderen Frau anvertrauen kann – Maria singt!

Gerade in diesen Advents- und Festtagen singen Menschen. Dabei erklingen ja Lieder dabei nicht nur an Festen. Sondern auch in schweren Zeiten. Die Sklaven in Amerika sangen Spirituals. Sie sangen, nicht um ihre Not zu

verdrängen. Das geht gar nicht. Sondern im Singen, im Hören aufeinander, im gemeinsamen Rhythmus wandelte sich ihr Blick: Er wurde wieder offen für die Zukunft Gottes. Eine Zukunft, in der es gerecht zugeht und Menschen würdevoll behandelt werden.

Auch Maria singt. Sie singt nicht: *Meine Seele ist betrübt bis in den Tod*. Wie es viele Menschen taten, um ihrer Not einen Ausdruck zu geben, ein Stöhnen, einen Aufschrei: Etwas Vernehmbares, damit Freunde und Gott es hören. Maria singt. Ein Loblied. Das älteste Adventslied und zugleich das wildeste – voller Leidenschaft. Nichts ist da zu sehen von dieser sanften, verträumten Maria, wie sie auf Malereien dargestellt wird. Die Maria dieses Liedes ist stolz und stark, hingerissen und begeistert. Nichts ist da zu hören von süßen Weihnachtsklängen. Maria lobt Gott und singt dabei von stürzenden Thronen und erniedrigten Machthabern; von Gottes Gewalt und der Menschen Ohnmacht. Sie singt von einer Hoffnung, die sich nicht mehr einschüchtern lässt.

Wer Gott spürt, der tut sich leichter, den Befürchtungen zu begegnen, den Drohungen und auch den Menschen, die diese Drohungen aussprechen. Und der kann mit Maria singen: Gott macht mich groß. Der Herr hat Großes an mir getan!

Wenn wir dieses Lied hören und singen und wieder singen, dann gibt es für uns einiges zu bedenken. Wir sollten uns klar werden, wie wir über hoch und niedrig denken, über mächtig und schwächlich. Wir sollten uns klar werden, wo Gott steht.

In diesem Lied der Maria und erst recht in der Geschichte Jesu wird deutlich: Gott ist ganz herunter gekommen. Gott

kommt in die Not. Gott kommt gerade zu den Fragenden, den Einsamen, Verzweifelten, Zerrissenen. Darin steckt der Keim jeder Hoffnung. Gott gibt mich nicht auf – und wenn ich mir noch so verachtet vorkomme; auch wenn ich noch so zerrissen bin, bei Gott kann ich Heilung finden. Auch wenn ich von Menschen und allen guten Geistern verlassen bin, Gott gibt mich nicht auf. Gott sieht schon jetzt, was aus mir noch werden kann. Gott will Großes an mir tun. Und das weckt Hoffnung.

**Frauenstimme (OFF)
und Laufschrift**

Ich habe das Träumen verlernt.

Pfr. Flad

Kürzlich schrieb mir jemand: *Ich habe das Träumen verlernt*. Dieser Satz hat mir lange zu denken gegeben: Warum ist es nur so, dass uns die Träume fehlen? Dass wir nicht ganz so wild hoffen und so leidenschaftlich singen wie Maria? Hat unsere Gesellschaft, haben wir Christen gar das Träumen verlernt? Warum nur?

Ich denke: Wir haben so viele Erwartungen. Wir erwarten zu Weihnachten Geschenke. Wir erwarten Harmonie, wenigstens über die paar Tage. Ich erwarte von den Mitarbeitern Erfolg. Wir erwarten vom Staat weniger Steuern und eine sichere Rente. Wir erwarten von den Kindern, dass sie klug sind. Ich erwarte vom Partner, dass er mich glücklich macht. Wir erwarten vom lieben Gott, dass er unsere Wünsche erfüllt und uns sonst in Ruhe lässt. Wir erwarten so viel - und unsere Seele, die eigentlich so empfänglich und so frei sein könnte, hat dabei Speck angesetzt.

Das erwarte ich von Ihnen! Das erwarte ich von mir! – das setzt unter Druck. Hoffnung dagegen befreit. Erwartungen lähmen. Hoffnung dagegen setzt in Bewegung.

Hoffnung können wir ja nicht erzwingen. Aber wir können uns anstecken lassen. In diesen Tagen schwirren viele Bazillen umher. Da kann ich mich anstecken; kann mir eine Krankheit holen. - Aber es gibt auch eine ansteckende Gesundheit. Lachen ist ansteckend und heilsam. Hoffnung ist ansteckend und gesund. Hoffnung keimt, wo wir einander suchen und begegnen, wo wir uns austauschen, Niederlagen teilen, auch den Kummer teilen. Das hängt mit Vertrauen zusammen. Denken Sie an Maria: Sie ist nicht nur einen Schritt gegangen, sondern viele, viele Schritte, um sich schließlich der Elisabeth anzuvertrauen. Da ist der Bazillus der Hoffnung übergesprungen!

Das Christuskind wird geboren. Es kommt klein auf die Welt und muss dann erst einmal genährt werden. So ist es auch mit der Hoffnung. Sie kommt klein auf die Welt und muss genährt werden. Und sie wird genährt durch alles, was uns ermutigt und einlädt, weiter zu denken, weiter zu fragen, weiter zu gehen. Wichtig ist, dass wir dies nicht für uns behalten. Sondern dass wir es einander sagen und schreiben. Dass wir es einander zumailen und zumuten. Denn so wird der Blick offen über unseren Horizont hinaus. So wird unser Blick offen für den Blick Gottes, der diese Welt noch nicht aufgegeben und auch noch keinen Menschen. Gott sieht schon jetzt, was aus dir, werden kann. Aus mir, aus uns, aus dieser Welt: Eine Welt, in der es gerecht zugeht und Menschen würdevoll leben. Halten Sie dafür die Augen offen! - Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

30.15

**links und Gospelchor /
vorne rechts**

*Johann Eccard: Motette „Übers Gebirg Maria geht“
Klassisches Stück vom Lukas-Chor. Dazu Variationen vom
Gospelchor.*

1.30 Lukas-Chor

Übers Gebirg Maria geht, hält Einkehr bei Elisabeth,
die fühlt ein Drängen in der Brust, des Geistes Wort sie
künden muß
sie grüßt des Herren Mutter traut, Maria sang wohl froh und
laut:
Mein Seel den Herrn erhebet, mein Geist sich Gottes freuet;
er ist meine Heiland, fürchtet ihn, er will allzeit, er will
allzeit, er will allzeit barmherzig sein, er will allzeit
barmherzig sein.

0.15 Gospelchor

Zwischenspiel

er will allzeit barmherzig sein, er will allzeit barmherzig
sein,

0.55 Lukas-Chor

Was immer bleiben wir daheim? Lasst uns auch aufs
Gebirge gehen,
da eins dem anderen spreche zu, des Geistes Gruß das Herz
auftu,
davon es freudig wird und spring, der Mund in wahren
Glauben sing:
Mein Seel den Herrn erhebet, mein Geist sich Gottes freuet;

0.15 Gospelchor

Intermezzo

er ist mein Heiland, er ist mein Heiland,

0.30 Lukas-Chor

er ist mein Heiland, fürchtet ihn, er will allzeit, er will
allzeit, er will allzeit barmherzig sein, er will allzeit
barmherzig sein,

0.30 Gospelchor**Nachspiel**

Er ist mein Heiland, er ist mein Heiland, mein Heiland, er
will allzeit barmherzig sein, er will allzeit barmherzig sein,
er will allzeit barmherzig sein.

33.15

12 1.30 Pfr. Flad, Frau Neuhoff, Einleitung Fürbitten**Herr Oppitz, Frau Wirtz****/ vor Altar Mitte****Frau Harmsen /****Seitenschiff links → vor****Altar Mitte****Laufschrift / Stufen****Mitte**

Alle Fürbittsprecher stehen im Halbkreis.

Laufschrift zeigt „www.hoffnung-hautnah.de“

Frau Harmsen bringt ausgedruckte Fürbitten vom Redaktionsplatz aus dem linken Seitenschiff zu den Fürbittsprechern.

Frau Neuhoff

Unsere Kirche ist heute online. Sie konnten Gebete an uns
emailen. Anonym oder mit Ihrem Namen.

Wir haben Sie hier ausgedruckt und heften sie an unsere
Gebetswand.

Frau Harmsen

*Frau Harmsen beschreibt kurz den Tenor der Zusendungen
und gibt 3 ausgedruckte Fürbitten zum Verlesen an Frau
Neuhoff und Herrn Oppitz weiter.*

Text live.

Frau Neuhoff:

Vielen Dank.

**Einblendung:
„www.hoffnung-
hautnah.de“**

Wenn dieser Gottesdienst zu Ende ist, können wir hier in
St. Lukas in München und Sie zuhause an den
Bildschirmen noch eine Zeit lang in Verbindung bleiben.
Sie erreichen uns im Anschluss an den Gottesdienst über

Sie erreichen uns im Anschluss an den Gottesdienst über den Computer in einem Chat unter www.hoffnung-hautnah.de.

Einblendung:
„Zuschauerberatung: Wie gewohnt gibt es auch heute das Zuschauertelefon, **01803/678376“** offen für Anregungen und Rückfragen. Bis 14.00 Uhr können sie anrufen unter der Nummer 01803-678376.

Verbundenheit ist da, weil Gott es so will. (Gott hat sich mit uns verbunden – durch die Ankunft seines Sohnes Jesus Christus. So können wir auch beten zu dem einen Gott, der für uns alle zur Welt kommt.) Ein Teil der Gebete stammt dabei von Menschen aus unserer Kirche. Ein anderer Teil der Gebete stammt von Menschen, die in den vergangenen Tagen oder jetzt vor ihren Bildschirmen sitzen, an ihrem Fernsehgerät oder an ihrem Computer.

34.45

13 ges.: SprecherInnen vor Altar Fürbitten
5.00 Mitte, Gemeinde und Chor
Orgel und Saxofon / Stufen links
PC-Mensch / Seitenschiff links
Gebetstafeln / Stufen links und rechts

0.15 Pfr. Flad Wohin du kommst, Gott, da kehrt Frieden ein.
Da werden Menschen verwandelt, zu hoffen, zu kämpfen,
zu lieben.
Darum bitten wir dich: Komm auch zu uns!
Höre und antworte, wenn wir unsere Bitten und Gebete vor
dich bringen!

0.30 Frau Neuhoff *Liest eine der Fürbitten-Emails vor.*

Durchblende zum PC- Himmlischer Vater! Ich möchte mich bei Dir für mein
Menschen / Seitenschiff neues Leben ohne Alkohol bedanken und noch abhängigen
links Menschen Hoffnung machen. Es lohnt sich - obwohl ich es
mir nicht vorstellen konnte.

0.30 Herr Oppitz *Liest eine der Fürbitten-Emails vor.*

Durchblende zum PC- Fesseln der Vorurteile sich lösen, uns zu erkennen und
Menschen / Seitenschiff einander zu hören, überall auf dieser Welt in dieser Zeit.
links Gib uns die Kraft, uns gegen Ungerechtigkeiten zu wehren,
Regime zu stören, Willkür und Machtmissbrauch zu
verhindern ohne Kriege zu führen.
Denn wir sind Menschen, nach Deinem Ebenbild
geschaffen.

Herr, wir rufen zu dir:

- 0.30 Gemeinde und Orgel Liedruf: EG 178.9**
- Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.
- 0.30 Frau Neuhoff** *Liest eine der Fürbitten-Emails vor.*
- Lieber Gott,
- Durchblende zum PC-Menschen / Seitenschiff links** lass uns dankbar sein für das, was wir haben. Lass uns darauf achten, dass wir nicht auf Kosten ärmerer Länder leben. Gib uns die Überzeugung, dass wir die Erde menschlicher und christlicher machen müssen. Lass uns nicht nur in der Weihnachtszeit barmherzig sein, sondern von Grund auf.
- 0.15 Frau Wirtz** Ich bete für die Kinder: Dass ihre kleinen Herzen groß und stark werden für Liebe und Freiheit.
Herr, wir rufen zu dir:
- 0.30 Gemeinde und Orgel Liedruf: EG 178.9**
- Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.
- 0.30 Herr Oppitz** *Liest eine der Fürbitten-Emails vor.*
- Durchblende zum PC-Menschen / Seitenschiff links** Ich wünsche, daß mein mann wieder eine arbeit findet, in der er mit leib und seele aufgeht. und das gleiche wünsche ich allen, die momentan keine arbeit haben.
- 0.30 Pfr. Flad** Alle Gebete, die nicht vorgelesen wurden – alle Gedanken, die uns auf dem Herzen liegen, bringen wir vor dich, Gott.
- 0.45 Die Fürbittsprecher bringen die Fürbitten an der Gebetstafel links auf** *Dazu Improvisation von Orgel und Saxofon.*
Die Fürbittsprecher stellen sich wieder im Halbkreis / vor

den Stufen an.

Altar Mitte auf, Pfr. Flad in der Mitte.

0.15 Pfr. Flad

Alle Hoffnung und Sehnsucht schließen wir ein in die wunderbaren Worte, die Jesus uns zu beten gelehrt hat.

39.45

**14 0.45 Pfr. Flad / vor Altar
Mitte und Gemeinde**

Vaterunser

Die Fürbittsprecher beten das Vaterunser mit.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

40.30

**15 0.45 Pfr. Flad / vor Altar
Mitte**

Sendung und Segen

Fürbittsprecher bleiben stehen, Pfr. Flad in der Mitte.

So geht in diese Woche mit der Einsicht, dass Hoffnung wachsen kann, wo wir sie teilen.

Geht mit der Absicht, weiter zu sagen, was Euch Hoffnung macht.

Und geht mit der Aussicht auf Gottes Segen, der Eurer Hoffnung Taten schenkt – und Euren Taten Hoffnung!

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch Friede.

Amen.

41.15

16 2.00 Gemeinde/Orgel **Gemeindelied: „Tochter Zion“, EG 13, 1+3**

Vorspiel Orgel 0.20

1. Tochter Zion, freue dich,

jauchze laut, Jerusalem!

Einblendung:

“**Live-Chat:** Sieh, dein König kommt zu dir,

**www.hoffnung-
hautnah.de“**

ja er kommt, der Friedefürst.

Tochter Zion, freue dich,

jauchze laut, Jerusalem!

3. Hosianna, Davids Sohn,

sei begrüßet, König mild!

**Einblendung:
„Zuschauerberatung
01803/678376“**

Ewig steht dein Friedensthron,

du, des ewgen Vaters Kind.

Hosianna, Davids Sohn,

sei begrüßet, König mild!

Text: Friedrich Heinrich Ranke (um 1820) 1826
Melodie und Satz: Georg Friedrich Händel 1747

43.15

17 1.45 Orgel + Saxofon
+++

Improvisation zum Auszug

Abspann (Crawl).

Einblendungen:**Tafel 1: "Live-Chat:****www.hoffnung-
hautnah.de"****Tafel 2:****"Zuschauerberatung:
01803/678376"****Tafel 3: "Heiligabend:****Evangelischer
Gottesdienst aus
Schifferstadt um 22.35
Uhr"****45.00**
